

NAËMI+

Der Newsletter der Gesundheitskooperation des Naëmi-Wilke-Stifts



Foto: Naëmi-Wilke-Stift

GESCHÄFTSSTELLE IN GUBIN INGEWEIHT - BERATUNG ZUR MEDIZINISCHEN BEHANDLUNG BEIDERSEITS DER NEISSE

Bis zum Ziel ist es ein langer Weg, doch am vergangenen Freitag ist mit der Eröffnung der Geschäftsstelle der Gesundheitskoordination „Naëmi+“ in Gubin ein wichtiger Schritt erfolgt. Ziel ist es, in diesem Zentrum polnischen und deutschen Patientinnen und Patienten gleichermaßen den Zugang zu medizinischen Dienstleistungen beiderseits der Neiße zu ermöglichen. Mit dem grenzüberschreitenden Gesundheitszentrum in Gubin soll dem Facharztmangel auf beiden Seiten der Neiße begegnet werden.

DR. THOMAS GÖTZ,
STAATSEKRETÄR IM
MINISTERIUM FÜR
SOZIALES, GESUNDHEIT,
INTEGRATION UND
VERBRAUCHERSCHUTZ DES
LANDES BRANDENBURG:
„ES IST EIN
HERAUSRAGENDER NEUER
SCHRITT IN DER
GESUNDHEITLICHEN
VERSORGUNG MIT
GROSSER POLITISCHER
DIMENSION.“



Foto: Naëmi-Wilke-Stift

IZABELA PANTKOWSKA, EUROREGION SPREE-NEISSE-BOBER: DIESES GESUNDHEITZENTRUM SOLL ALS EIN MODELL FÜR ALLE DIENEN.“

Die Geschäftsstelle ist ab Oktober jeweils dienstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet, oder jederzeit per Mail erreichbar unter: naemiplus@naemi-wilke-stift.de. Zu finden ist die Geschäftsstelle in der Praxisgemeinschaft Grunwald, Śląska 35B in Gubin – dort, wo ehemals das Krankenhaus von Gubin war. Die Beratung ist kostenfrei.

„Wir informieren und beraten Patientinnen und Patienten über die bereits bestehenden Möglichkeiten der medizinischen Behandlungen auf beiden Seiten der Neiße“, erklärt Gesundheitskoordinatorin Agnieszka Jacob. Das medizinische Angebot soll langsam und bedarfsorientiert wachsen, das Potential der Fachärzte auf beiden Seiten genutzt werden. Dazu äußert sich auch Andreas Mogwitz, Geschäftsführer des Naëmi-Wilke-Stifts Guben: „Wir wollen letztlich ein Medizinisches Versorgungszentrum schaffen, das nach deutschen und polnischen Bedingungen arbeitet und ein breites Angebot für beide Seiten, ein gemeinsames Versorgungsgebiet, schafft. Es soll keinen Unterschied mehr geben zwischen dem polnischen und dem deutschen Arztresen.“

Langfristig gesehen soll es möglich sein, dass jeder – ob in Deutschland oder Polen versichert – nach Vorlage der Krankenversicherungskarte ohne bürokratischen Aufwand behandelt werden kann. Da es in beiden Ländern unterschiedliche Abrechnungssysteme gibt, muss eine rechtliche Grundlage für das Zentrum geschaffen werden. Dies ist eine Arbeit, mit der sich eine Expertengruppe bestehend aus Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, des polnischen Gesundheitsfonds NFZ, Vertretern der Woiwodschaft, der Euroregion, aus Anwälten sowie Experten der Krankenkassen DAK und AOK beschäftigt. Sie wollen mit den Städten Guben und Gubin die vertraglichen Voraussetzungen zur Gründung des internationalen Gesundheitszentrums erarbeiten.

Das Naëmi-Wilke-Stift Guben hat Ende 2023 den Zuschlag für die Durchführung des grenzüberschreitenden Projektes erhalten, da es mit dem Internationalen Patientenbüro, das seit 2021 im Naëmi-Wilke-Stift besteht, bereits über große Erfahrung in der Beratung ausländischer Patienten verfügt. Finanziell wird das Projekt im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VIA Brandenburg – Polska 2021 – 2027 mit rund 900.000 Euro von der Europäischen Union unterstützt.

FRED MAHRO,
BÜRGERMEISTER DER
STADT GUBEN: „DIE
SONNE UND DAS
HOCHWASSER KENNEN
KEINE GRENZEN. SO
SOLLTE ES AUCH MIT
DER GESUNDHEIT SEIN.
OB UND WIE DIE
GRENZÜBERSCHREITEN
DE GESUNDHEITLICHE
VERSORGUNG GELINGT,
IST DER MASSSTAB FÜR
DIE KOMMUNALPOLITIK
ES IST EIN LUXUS,
DASS SICH JETZT
SOGAR ZWEI
BÜRGERMEISTER
DARUM KÜMMERN.“



Foto: Naëmi-Wilke-Stift